

SoVD-OV Großenheidorn | R. Rasching | Grüne Str. 10 | 31515 Wunstorf

Persönlich

Herrn
Steffen Krach
- Regionspräsident -
Region Hannover
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover

- vorab per E-Mail: steffen.krach@region-hannover.de -

SoVD-Ortsverband Großenheidorn

Ihre Gesprächspartnerin:

Ralfina Rasching
Grüne Str. 10
31515 Wunstorf
Tel.: 05033-3303
Handy: 0176-28742310
info@ralfinarasching.de



1. Mai 2023

Eindringliche Bitte um Intervention

Hier: Schließung der Grüngutannahmestelle in Großenheidorn seit dem 1. August 2022
- eine Alternative ist nicht in Sicht -

Sehr geehrter Herr Krach,

seit dem 1. August 2022 ist die Grüngutannahmestelle in Großenheidorn, einem Ortsteil von Wunstorf, geschlossen, weil der damalige Betreiber/Landwirt seinen Betrieb aufgegeben hat. Seitdem erhitzt die fehlende Entsorgungsmöglichkeit die hiesigen Gemüter, zumal es dem Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover offenbar nicht gelingt, hier eine für alle Betroffenen akzeptable Alternative zu finden.

Auch unsere Mitglieder sind von der Schließung betroffen, denn sie sind größtenteils alt oder in ihrer Gesundheit stark eingeschränkt und waren dankbar und froh, den Annahmepplatz in Großenheidorn mit den ihnen zur Verfügung stehenden mobilen Mitteln „auf kurzem Wege“ - und somit umweltschonend - erreichen zu können.

Ich wende mich nun stellvertretend für unsere Mitglieder hilfeschend an Sie und bitte Sie mit ganzem Herzen, in Ihrer Eigenschaft als Regionspräsident an einer Lösung des Entsorgungsproblems mitzuwirken.

Betroffen von der Schließung sind nicht nur Großenheidorner Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Nachbarorte Klein Heidorn und der weit über die Grenzen der Region hinaus bekannte Touristenort Steinhude, insgesamt ca. 8.000 Einwohner*innen.

Seit Bekanntwerden der Schließungsabsichten ist der SoVD-Ortsverband Großenheidorn auf jeder Sitzung des Ortsrates Großenheidorn vertreten, hat selbst mit Landwirten gesprochen, den Kontakt zum Maschinenring MARIUS Maschinenring Umweltservice GmbH, die in der Region Hannover für die Erfassung und Verwertung der Grüngutmengen verantwortlich ist, aufgenommen. Wir haben sogar die Stadt Wunstorf, die eigentlich überhaupt nicht zuständig ist, inständig darum gebeten, sich in die Suche nach einem geeigneten Entsorgungsstandort mit einzubringen. Dieser Bitte ist die Stadtverwaltung auch nachgekommen. Zwischenzeitlich

Mitglied im:



SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Sitz: Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Vereinsreg.: AG Hannover | VR 201031
1. Landesvorsitzender: Bernhard Sackarendt
Landesgeschäftsführer: Dirk Swinke
Tel. 0511 70148-0
Fax 0511 70148-70
E-Mail: info@sovnd-nds.de
www.sovnd-nds.de

SoVD-Beratungszentrum Hannover
Herschelstr. 31 | 30159 Hannover
Telefon: 0511-70148-21
Telefax: 0511-70148-86
E-Mail: info.hannover@sovnd-nds.de
www.sovd-hannover-land.de

SoVD-Beratungszentrum Neustadt
Leinstr. 37 | 31535 Neustadt
Telefon: 05032-2541
Telefax: 05032-894539
E-Mail: info.neustadt@sovnd-nds.de
www.sovd-hannover-land.de

hat es auch Gespräche/Treffen zwischen „aha“ und Vertreter*innen der Stadt Wunstorf gegeben. Aus diesen Kontakten bildeten sich vier Lösungsansätze heraus, die sich aber in einem neuerlichen Gespräch offenbar alle wieder zerschlugen.

Wir drehen uns im Kreis. Obwohl der ehemalige Standort-Betreiber zwischenzeitlich signalisiert hat, dass er sich die Wiederbereitstellung des ehemaligen Grüngutplatzes vorstellen könnte, allerdings müsste sich das für ihn finanziell auch rechnen, ist „aha“ nicht bereit, für die Kosten aufzukommen - wobei überhaupt nicht bekannt ist, ob signifikant höhere Mehrausgaben tatsächlich entstünden (zudem dürfte der Zweckverband der Region Hannover bzw. der von ihr beauftragte Maschinenring seit Schließung des Standortes auch erhebliche Kosten eingespart haben). Auch ein Landwirt im Ruhestand hat mit rasant steigenden Kosten zu kämpfen - wie wir alle! Passt möglicherweise der vom Maschinenring angebotene Finanzrahmen nicht mehr so richtig und müsste den heutigen Verhältnissen „angepasst“ werden?

Den weiteren Lösungsansatz (einen zusätzlichen Container auf dem Gelände des städtischen Baubetriebshofes in Großenheidorn aufzustellen), lehnte „aha“ ebenfalls ab.

Es mutet doch sehr befremdlich an, dass vom Maschinenring bei der Stadt Wunstorf angefragt wurde, ob diese bereit wäre, den Differenzbetrag zu zahlen. Es bräuhete sicherlich verdammt gute Begründungen seitens des Zweckverbandes, wenn dieser die Kosten für eine brauchbare Lösung des Standortproblems an die Stadt Wunstorf durchreichen will, obwohl die Zuständigkeit für die Grüngutverwertung bei der Region Hannover liegt.

Auch der Verweis der Region auf zumutbare, längere Wege zu einem anderen Sammelplatz, etwa nach Bokeloh, Poggenhagen oder Luth, hinkt und ist ökologisch völlig deplatziert:

Alle Nutzer*innen des geschlossenen Standortes in Großenheidorn müssen nun auf die verbliebenen Standorte ausweichen, was zu einem wesentlich höheren Nutzungsaufkommen und längeren Wartezeiten für ALLE Nutzer*innen führt - bei gleichbleibenden Nutzungszeiten.

Es ist hier in aller Munde, dass vielerorts zu beobachten ist, dass das Abladen von Müll an Wegestreifen und im Wald zugenommen hat, dazu gehört auch das Verschandeln der Natur mit grünem Müll.

Während Grünschnitt am Straßenrand nach einer Weile verrotten mag, ohne möglicherweise größeren Schaden anzurichten, ist die Entsorgung im Wald das wohl größere Problem.

Viele Menschen glauben wahrscheinlich auch, dass Grünschnitt immer natürlich und daher auch „Bio“ ist. Womöglich wissen sie nicht, dass sich gefährlicher Schimmel bilden kann, woraus Pilzkrankheiten entstehen können. Im Wald ist daher Grün- bzw. Rasenschnitt schädigend, der natürliche Nährstoffkreislauf wird unterbrochen.

Ebenso können im Grünschnitt Samen von Gartenpflanzen enthalten sein, die einfach nicht in den Wald gehören.

Grünschnitt ist „fremd“ und ist keinesfalls Bestandteil des Waldes, dessen Abfälle von der Natur hervorragend und umweltfreundlich bearbeitet werden, sondern ist Müll, der entsprechend entsorgt werden muss.

Die Umweltuhr tickt! Es vergeht kein Tag, an dem uns Bürgerinnen und Bürgern nicht eingehämmert wird, dass wir alle dringend etwas für den Umwelt- bzw. Naturschutz tun müssen - dies natürlich absolut berechtigt und mit guter Absicht! Doch Bürger*innen zu nötigen, wieder längere Wege mit dem Pkw zu fahren, um ihren grünen Müll entsorgen zu können, damit die Region Kosten einspart, könnte manchen Gartenliebhaber dazu verführen, seinen Garten in einen „Schottergarten“ zu verwandeln.

Und: Wer mal darüber nachgedacht hatte, sein Auto ganz abzuschaffen und mit dem Rad ..., wird seine umweltfreundlichen Absichten vielleicht noch einmal neu überdenken.

Für Hauseigentümer*innen geht es Schlag auf Schlag ans Eingemachte: Die Sorge vor höheren Grundsteuerzahlungen, den zu erwartenden hohen Sanierungskosten für die Durchsetzung der Energiewände, weiterhin hohe Energiekosten und auch die gestiegenen Wasser- bzw. Abwasserkosten belasten Gartenbesitzer in besonderer Weise.

Hauseigentümer*innen mit Garten wurden früher gerne als Hobbygärtner bezeichnet, heute sind sie Naturschützer*innen und tragen erheblich zum Klimaschutz bei. Sie investieren viel Geld, Zeit und Energie, um ihren Garten als Lebensraum für Tiere zu erhalten bzw. zu optimieren. Nutznießer von dieser biologischen Vielfalt sind schlussendlich ALLE Bürgerinnen und Bürger. Nicht umsonst sind Schottergärten mancherorts gesetzlich verboten, Bodenversiegelungen ebenso.

Es muss sich doch ein Weg finden lassen, Hauseigentümer*innen nicht noch zusätzlich mit dem Grüngutentsorgungsproblem im Regen stehen zu lassen. Ist ihre Last, die sie (auch für die Allgemeinheit) tragen, nicht schon groß genug? Was will man ihnen/uns noch alles zumuten?

Ich möchte abschließend meine Bitte um Unterstützung noch einmal wiederholen: Bitte finden Sie - möglicherweise auch gemeinsam mit der Stadt Wunstorf - eine für alle Betroffenen praktikable Entsorgungslösung. Senden Sie ein wichtiges Signal an unsere Bürgerinnen und Bürger, denn mit der Pflege ihrer Gärten leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Region Hannover.

"Gärten fördern. Zukunft ernten!" (Unter diesem Motto hatte die Region Hannover 2021 jedenfalls ihren Förderwettbewerb ausgeschrieben.)

Mit freundlichen Grüßen



- Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Großenheidorn -
- Sprecherin des SoVD-Stadtverbandes Wunstorf -

